

Lasst uns hinabsteigen
Ins Reich der Schmerzen und Qualen
Der Vogel der uns hinab bringt wird auf ewig unser Knechter sein
Gefesselt werden wir sein an Händen und Beinen
Und nie mehr aufstehen werden wir können
Und nie mehr frei sein werden wir können
Und nie mehr etwas anderes als Schmerzen fühlen wir werden
Wir werden schreien und wir werden weinen
Doch es wird nie jemanden geben der uns hören wird
Denn wir sind ganz unten wo nur der Vogel hinkommt
Der Vogel der uns ewig quälen wird
Jetzt fragen wir uns was es das wert
Ein Leben in Sünden und Verrat - doch mit Spaß und Geld
Und dafür ewiges Leid...nackt...verletzt...gefangen...gebrochen
Doch jedes Nachdenken darüber ist zu spät
Es ist aus und vorbei, tot ist man schon
Doch auch der Tod bringt uns nichts
Denn wir werden auf ewig leiden
Welchen Sinn verfolgt man damit fragen wir uns
Was bringt es uns nach unserem Tod so zu foltern
Ohne dass es jemand mitbekommt
Lernen werden die Menschen nicht daraus
Sie können es ja nicht wissen
Was passiert mit den vermeintlich guten Menschen
Kommen sie in ein Reich voller Reichtum und Spaß
Das was wir als Lebende hatten, während sie gelitten haben
Oder landen alle Menschen hier in der Verdammnis
Was solls wir denken schon wieder nach was wenn was wenn
Es ist vorbei für immer
Wir brauchen uns keine Gedanken zu machen, ob wir hier jemals entkommen
Es wird nicht passieren wir sind das Übel der Welt
Und werden auf ewig dafür bezahlen
Wir wissen wir haben unser Leben falsch gelebt
Wir bereuen alles was wir falsch gemacht haben
Doch plötzlich ist alles anders
Die Fesseln lösen sich die Schmerzen hören auf
Und im nächsten Augenblick lösen wir uns auf
Wir sind weg und nicht mehr existent

Florian Godai, 4A

Inspiziert von dem Bild (Detail) „Herakles erlegt den Adler des Prometheus“ von, Johann Heinrich Füssli: <https://www.welt.de/kultur/kunst-und-architektur/article130013228/Gelenkige-Koerper-als-anthropoide-Kraftmaschinen.html>